

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechanruf: Für Inserate 1567 für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 18,00 Mk., monatlich 6,00 Mk. Beim Abholer vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17,10 Mk., monatlich 5,70 Mk. Bei den Buchhandlungen vierteljährlich 18,00 Mk., monatlich 6,00 Mk., ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die halbpaltene Spaltenzeile 1,00 Mk., im Restamettel Zeile 3,50 Mk., Vereinskalender Zeile 50 Pf. Anzeigen-Nachricht geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 4.

Magdeburg, Donnerstag den 6. Januar 1921.

32. Jahrgang.

Haben die Beamten das Streikrecht?

Der in Aussicht stehende Streik der Reichseisenbahner rückt die Frage des Streikrechts der Beamten in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Leider scheint der Reichsverkehrsminister aus der Vergangenheit so gut wie nichts gelernt zu haben, denn seine einzige bisherige Maßnahme besteht in einem Antistreik-erlaß, in dem die Eisenbahndirektionen zur „Bekämpfung des Streikliebess“ aufgefordert werden.

Rechtsfragen sind schließlich Machtfragen. Die Frage, ob die Beamten tatsächlich das Streikrecht haben, würde in dem Augenblick entschieden sein, wo es den Beamten gelingt, eine Streikbewegung zu einem siegreichen Ende zu führen. Aber ganz abgesehen davon, erscheint es gerade jetzt notwendig, einmal die Rechtslage zu untersuchen. Da ist vor allen Dingen davon auszugehen, daß bisher die Auffassung darüber keine einheitliche war, ob die Gewährung des uneingeschränkten Koalitionsrechts gleichbedeutend mit der Gewährung des Streikrechts ist. Die Grundgebungen, die die republikanischen Regierungen im Reich und in Preußen veröffentlichten, machen einen Unterschied zwischen

Koalitionsrecht und Streikrecht.

Diese Grundgebungen haben indes keinerlei Gesetzeskraft. Anders steht es mit dem Erlaß der Volksbeauftragten vom November 1918. Durch die Revolution wurden die bis dahin vorhandenen gesetzgebenden Körperschaften ihrer Befugnisse entkleidet. An die Stelle jener Körperschaften war als höchste vollziehende Gewalt der Rat der Volksbeauftragten getreten. Seine Verordnungen haben bis auf den heutigen Tag Gesetzeskraft. Wäre es anders, hätte auch die verfassunggebende Nationalversammlung nicht zusammentreten können. Der hier angezogene Erlaß gewährt nun das volle und uneingeschränkte Koalitionsrecht. Das hat selbst die „Deutsche Tageszeitung“ am 16. April 1919 mit folgenden Worten festgesetzt: „Der Erlaß der Volksbeauftragten gewährt auch den Beamten die volle Koalitionsfreiheit ohne jede Einschränkung.“

Daß die politischen Parteien darüber eine geteilte Meinung haben und diese auch sehr deutlich in der 72. Sitzung der Nationalversammlung vom 1. August 1919 zutage trat, ist durchaus begreiflich. Fest steht aber, daß weder die Nationalversammlung noch der gegenwärtige republikanische Reichstag den Erlaß des Rates der Volksbeauftragten abgeändert haben. Im Gegenteil, es liegt hierzu eine klare Äußerung des früheren Reichsministers des Innern, Dr. David, vor, die ausspricht, daß die Frage des Streikrechts mit der Erledigung des neuen Beamtenrechts gelöst werden soll.

Wer nun auf dem Standpunkt steht, daß die Gewährung des uneingeschränkten Koalitionsrechts nicht gleichbedeutend ist mit dem Streikrecht, kann mit einem Schein von Recht behaupten: die Beamten haben auch durch die Revolution das Streikrecht nicht erhalten. Deshalb ist es notwendig, in aller Kürze festzuhalten, ob die Worte „Koalitionsrecht“ und „Streikrecht“ identisch sind. Aus den Schriften der Gesellschaft für soziale Reform, die wohl die gründlichsten Arbeiten auf diesem Gebiet enthalten, geht unzweideutig hervor, daß das

Koalitionsrecht das Streikrecht einschließt.

Die genauen Kenner des Arbeiterrechts, die in diesen Schriften mitgearbeitet haben, kommen einmütig zu der Auffassung, daß das Koalitionsrecht ohne Streikrecht keinen Wert hat und darum das Recht zur Arbeitsstellung jeder Koalition zusteht.

Bei den meisten Arbeitsverhältnissen ist es die Sorge um das tägliche Brot, die zur Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Mittels geführt hat. Insofern hat das Streikrecht auch seine hohe moralische Bedeutung. Mit Recht sagt Dr. Gradnauer in seinem im Jahre 1911 herausgegebenen Buche „Wahlkampf“: „Dem Arbeiter das Koalitionsrecht nehmen oder verkümmern, bedeutet ihm sein einziges Eigentum, sein Leben selbst rauben.“

Was nun dem Arbeiter bis auf den heutigen Tag zugestanden wurde, nämlich das Recht, seine und seiner Familie wirtschaftliche Existenz mit Hilfe des Streikes zu sichern, muß dem Beamten erlaubt sein, wenn die gleichen Voraussetzungen gegeben sind. Nur wenn die gesetzgebenden Instanzen, die über das Streikrecht der Beamten zu entscheiden haben, feststellen können, daß die wirtschaftliche Not

von den Beamten und ihren Familien durch staatliche Fürsorge ferngehalten wird, könnten sie den Versuch wagen, das Streikrecht auszuüben. Immer aber bliebe dann noch die Tatsache bestehen, daß die durch Artikel 109 der Reichsverfassung zugestandene staatsbürgerliche Gleichberechtigung eine Einschränkung erfährt.

Die deutsche Gewerkschaftsbewegung, soweit sie im Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund zusammengefaßt ist, hat niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß erstens das Koalitionsrecht auch das Streikrecht einschließt und zweitens das uneingeschränkte Koalitionsrecht

auch den Beamten zusteht.

Einen interessanten Aufschluß darüber geben die Verhandlungen, die zwischen dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund und dem Deutschen Beamtenbund wegen des Anschlusses des letzteren seinerzeit geführt wurden.

In einem an den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund gerichteten Schreiben vom 4. August 1919 sagt das Direktorium des Deutschen Beamtenbundes, den gewerkschaftlichen Grundföhen ist im vollen Umfang Achtung getragen. Nach § 2 der Satzungen wendet er zur Erreichung seiner Ziele alle gesetzlichen Mittel einschließlich des Streikrechts an. In dem Antwortschreiben des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes vom 1. September wird ausgeführt: „Unter Berücksichtigung des besondern Arbeitsverhältnisses des Beamten kann nach dem Statut und den zu diesem im Schreiben vom 4. August gegebenen Erläuterungen der Deutsche Beamtenbund als eine Vereinigung gewerkschaftlichen Charakters angesehen werden.“

Zu diesem Schriftwechsel mag noch hinzugefügt werden, daß in den vorausgegangenen Verhandlungen der beiden Bünde ausdrücklich vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund die Anerkennung des Streikrechts auch für die Beamten gefordert wurde.

Aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß der Kampf der Regierung und der einzelnen Reichsminister gegen das Streikrecht der Beamten die

gesamte freie Gewerkschaft auf den Plan

rufen wird, weil es sich hier um einen Entscheidungskampf über eine grundsätzliche Frage handelt. Uebrigens haben die Beamten von dem ihnen zustehenden Streikrecht bereits entsprechenden Gebrauch gemacht, und zwar nicht nur, um ihre eigne Existenz, sondern um den Bestand der deutschen Republik zu sichern. Wer sich heute gegen das Streikrecht der Beamten wendet, muß sich darüber klar sein, daß auch künftig ein hochverräterisches Unternehmen, wie es in den Märztagen vor Kapp erfolgte, sich wiederholen kann. Sollen die Beamten dann, wenn es sich um offenkundigen Hochverrat irgendeiner reaktionären Minderheit handelt, ruhig zusehen, wie ihre verfassungsmäßigen Rechte sowie die sonstigen neuzeitlichen Errungenschaften beseitigt werden? Das wird niemand, dem das Fortbestehen der Republik am Herzen liegt, ver-langen.

In diesem Zusammenhang verdient

die Stellung der politischen Parteien

zum Streikrecht der Beamten die größte Beachtung. Zum erstenmal seit Bestehen der Republik hat die Nationalversammlung am 1. August zu den schwebenden Beamtenproblemen Stellung genommen. Den Ausgangspunkt bildete eine Interpellation der Deutschen Volkspartei. Zur Begründung ließ die genannte Partei durch den Abgeordneten Dr. Most erklären, daß der streikende Beamte ein Widerspruch mit sich selbst sei, er begehene einen Rechtsbruch und verzichte mit dem Streik auf die Rechte, die ihm aus der lebenslänglichen Anstellung zukommen.

Der Redner der sozialdemokratischen Fraktion führte aus: „Wir halten die volle Koalitionsfreiheit der Beamten einschließlich des Streikrechts für notwendig.“

Der Zentrumredner sagte: „Die Beamten dürfen ein Streikrecht für sich nicht in Anspruch nehmen.“

Für die Demokraten betonte der Direktor des Deutschen Beamtenbundes, Abgeordneter Remmers, daß seine politischen Freunde in der großen Mehrheit den Standpunkt vertreten, daß es sich mit der Stellung des Beamten nicht verträgt, neben der lebenslänglichen Anstellung

noch das Streikrecht in Anspruch zu nehmen. Remmers hob aber gleichzeitig hervor, daß ihn ein Vertreter des Deutschen Nichterbundes folgendes erklärt habe: „Wenn allen Staatsangehörigen das Koalitionsrecht uneingeschränkt eingeräumt sei, müsse naturnotwendig derjenige, der dieses Recht nicht besitze, gewissermaßen unter die Ääder kommen. Unter diesem Gesichtspunkt wäre es unmöglich, namentlich bei den augenblicklichen Verhältnissen, auf das Streikrecht zu verzichten.“

Der Sprecher der Unabhängigen erklärte, die Rechtslage sei so, daß auf Grund der Verordnung der Volksbeauftragten das uneingeschränkte Koalitionsrecht besteht und die Beamenschaft eine Verbesserung ihrer Lage durch den Streik herbeiführen kann.

Schließlich sei noch Bezug genommen auf die Verhandlungen des

Verfassungsausschusses

der Nationalversammlung. Bei der Beratung über die Koalitionsfreiheit führte der Berichterstatter (Habenstein (Soz.)) aus, daß in der Reichsverfassung neu sei, daß die Vereinigungsfreiheit für jedermann und für alle Berufe gewährleistet wird. Ferner: „Das Recht der Einstellung der Arbeit wird an sich durch das Wort „Koalitionsfreiheit“ mitbehandelt. Wenn es notwendig ist, daß bestimmte Arbeitsverhältnisse im öffentlichen Interesse verbieten werden müssen, so kann das in Spezialgesetzen geschehen. In der Verfassung dürfen wir das Streikrecht nicht einschränken.“

Gegen diese Auffassung des Berichterstatters wandte sich ein Geheimrat des preussischen Handelsministeriums, indem er die Frage aufwarf, ob sich der Verfassungsausschuss der Tragweite seiner Beschlüsse bewußt sei. Daß die Koalitionsfreiheit den Beamten das Streikrecht zugestehet, war auch diesem Geheimrat klar. Das beweisen seine Worte: „Nest ist nun beantragt, die Koalitionsfreiheit dürfe in keiner Weise beschränkt werden. Es heißt das also nach der Interpretation, die einer der Herren Antragsteller selbst seinen Worten gegeben hat: das Streikrecht dürfe in keiner Weise beschränkt werden, also es darf zu keiner Zeit, in keiner Notlage, für keine Klasse der bürgerlichen Gesellschaft beschränkt werden, nicht für Eisenbahner, nicht für diejenigen, die die notwendigen Lebensmittel hervorbringen, nicht für Leute, die Gas, Feuer, Wasser in ihrer Hand haben, nicht für landwirtschaftliche Arbeiter.“ Schließlich entschied der Verfassungsausschuss, daß das Wort „Koalitionsfreiheit“ so zu interpretieren sei, daß die Frage des Streikrechts durch die Verfassung nicht entschieden wird.

Die vorstehende Darstellung beweist, daß

die Beamten das Streikrecht haben.

Die Verordnung des Rates der Volksbeauftragten ist nicht außer Kraft gesetzt worden. Die Verfassung selbst regelt die Frage des Streikrechts nicht. Die bisherigen Regierungsinstanzen haben zum Ausdruck gebracht, daß die Regelung der Streikrechtsfrage erst noch erfolgen solle. Wenn also jetzt die Lohnbewegung der Eisenbahner zur Einstellung des Dienstes durch die Beamten führt, so kann den Eisenbahnbeamten auf keinen Fall der Vorwurf gemacht werden, daß sie ein bestehendes Gesetz oder eine Verordnung übertreten hätten. Th. Kogur.

Entente und Entwaffnung.

Nachdem das Trommelfeuer der Noten vorüber ist und sich der Dampf der diplomatischen Geschäfte etwas verzogen hat, läßt sich mit einiger Sicherheit feststellen, daß die Lage in der Entwaffnungsfrage noch nicht als ganz verzweifelt zu betrachten ist. Die Noten des Generals Nollet bilden einen sehr umfangreichen Katalog von angeblichen oder wirklichen Verstößen Deutschlands gegen den Friedensvertrag und das Abkommen von Spa. Dieses davon ist so kompliziert, daß nur die sorgfältigste Untersuchung durch Sachverständige entscheiden kann, ob wirklich ein Verstoß vorliegt oder nicht. Offenbar hat sich die französische Regierung durch den Vorstoß des ehemaligen Kriegsministers Lesèvre in der Kammer genötigt gesehen, zu zeigen, wie sehr sie auf dem Posten ist und wie dem scharfen Blick ihrer Kontrolleure auch nicht das kleinste entgeht. Aber vielleicht ist es ihr diesmal gar nicht so unangenehm, daß über den Kanal von London her durch Reuters einige sehr be-

Die Zeit

Arbeitsbeilage zum Volksstimm

Str. 2 Magdeburg, Donnerstag den 6. Januar 1921

Der Sohn.

Xorh Delwraas, von dem hier erzählt werden soll, war der Wächter in seinem Stübchen. Ganz aufgerichtet und ernst stand er eines Tages im Stübchen des Prediger.

„Ich habe einen Sohn bekommen“, sprach er, „und möchte ihn taufen lassen.“

„Wie soll er heißen?“

„Nun — nach meinem Vater.“

„Und die Gewanter?“

„Sie wurden genannt: es waren die besten Männer und Frauen der Ortsgemeinde.“

„Der Großvater stand einige Augenblicke ganz still.“

„Nun möchte ihn gern allein für sich getauft haben“, sagte er.

„Das will sagen, an einem Werktag?“

„Am nächsten folgenden Samstag, zwölf Uhr mittags.“

„Nun sonst etwas?“

„Sonst nichts.“

„Der Großvater drehte die Miene, als wollte er gehen. Da sprach er zum Prediger: „Nun dies eine nimm mit auf den Weg.“

„Ich hab' dich gerade auf Xorh zu, er sag' seine Hand um dich ihm in die Augen: „Gib Gott, daß das Kind Dir zum Segen werde!“

Seit jenem Tage war wohl ein Jahr vergangen. Da hat der Prediger spät abends zur Erntzeit jemand die Tür des Hauses geöffnet und vorläufig nach dem Kirchengang ge- beugter Mann, hager und mit weißem Haar.

Der Prediger betrachtete ihn lange, bevor er ihn er- kannte.

„Kommst Du so spät?“ fragte der Prediger und nickte ihm gegenüber.

„Ich ja; ich komme spät“, sagt Xorh. Er setzt sich. „Auch der Geistliche setzt sich und wartet auf das Begehren des Pfarrers, lange war es still.“

„Da spricht Xorh: „Ich habe etwas mitgebracht, das ich gern den Armen geben möchte, es soll ein Legat sein und den Namen meines Sohnes tragen.“

„Er erhebt sich, legt das Geld auf den Tisch und setzt sich wieder.“

„Der Prediger zählt es nach.“

„Das ist viel Geld“, sagt er.

„Es ist die Hälfte meines Hofes; ich habe ihn heute ver- kauft.“

Der Prediger sitzt lange in tiefer Stille; dann sprach er:

„Was denkst Du zu tun, Xorh.“

„Etwas Bestimmtes.“

„So sitzen sie eine Zeitlang; Xorh mit niedergeschlagenen Augen, der Prediger hat seine Augen fest auf ihn gerichtet.“

„Da spricht der Geistliche still und langsam: „Ich denke, daß Dein Sohn Dir auch Segen geworden ist.“

„Ja, nun denke ich es auch selber“, sagte Xorh.

„Er blickt auf — und zwei Kränze rinnen über sein Antlitz.“

Hjörnsjöerne Hjörnsjö.

Die Fragefreiheit.

Es gibt eine Fragefreiheit, die man die Fragefreiheit nennt, kann und die mit den Jahren zunimmt. Man ist sich selbst, wenn man — so glaubt ein schwedischer Philosoph — auf einem Spaziergang von einem Wolfenbrunn überstrahlt wird und auf eine wie eine Dackelbrunn nach Hause eilt, kommt einem auf dem Wege vor die vorförlige Gattin entgegen und fragt:

Der Sohn.

Xorh Delwraas, von dem hier erzählt werden soll, war der Wächter in seinem Stübchen. Ganz aufgerichtet und ernst stand er eines Tages im Stübchen des Prediger.

„Ich habe einen Sohn bekommen“, sprach er, „und möchte ihn taufen lassen.“

„Wie soll er heißen?“

„Nun — nach meinem Vater.“

„Und die Gewanter?“

„Sie wurden genannt: es waren die besten Männer und Frauen der Ortsgemeinde.“

„Der Großvater stand einige Augenblicke ganz still.“

„Nun möchte ihn gern allein für sich getauft haben“, sagte er.

„Das will sagen, an einem Werktag?“

„Am nächsten folgenden Samstag, zwölf Uhr mittags.“

„Nun sonst etwas?“

„Sonst nichts.“

„Der Großvater drehte die Miene, als wollte er gehen. Da sprach er zum Prediger: „Nun dies eine nimm mit auf den Weg.“

„Ich hab' dich gerade auf Xorh zu, er sag' seine Hand um dich ihm in die Augen: „Gib Gott, daß das Kind Dir zum Segen werde!“

Seit jenem Tage war wohl ein Jahr vergangen. Da hat der Prediger spät abends zur Erntzeit jemand die Tür des Hauses geöffnet und vorläufig nach dem Kirchengang ge- beugter Mann, hager und mit weißem Haar.

Der Prediger betrachtete ihn lange, bevor er ihn er- kannte.

„Kommst Du so spät?“ fragte der Prediger und nickte ihm gegenüber.

„Ich ja; ich komme spät“, sagt Xorh. Er setzt sich. „Auch der Geistliche setzt sich und wartet auf das Begehren des Pfarrers, lange war es still.“

„Da spricht Xorh: „Ich habe etwas mitgebracht, das ich gern den Armen geben möchte, es soll ein Legat sein und den Namen meines Sohnes tragen.“

„Er erhebt sich, legt das Geld auf den Tisch und setzt sich wieder.“

„Der Prediger zählt es nach.“

„Das ist viel Geld“, sagt er.

„Es ist die Hälfte meines Hofes; ich habe ihn heute ver- kauft.“

Der Prediger sitzt lange in tiefer Stille; dann sprach er:

„Was denkst Du zu tun, Xorh.“

„Etwas Bestimmtes.“

„So sitzen sie eine Zeitlang; Xorh mit niedergeschlagenen Augen, der Prediger hat seine Augen fest auf ihn gerichtet.“

„Da spricht der Geistliche still und langsam: „Ich denke, daß Dein Sohn Dir auch Segen geworden ist.“

„Ja, nun denke ich es auch selber“, sagte Xorh.

„Er blickt auf — und zwei Kränze rinnen über sein Antlitz.“

Hjörnsjöerne Hjörnsjö.

Die Fragefreiheit.

Es gibt eine Fragefreiheit, die man die Fragefreiheit nennt, kann und die mit den Jahren zunimmt. Man ist sich selbst, wenn man — so glaubt ein schwedischer Philosoph — auf einem Spaziergang von einem Wolfenbrunn überstrahlt wird und auf eine wie eine Dackelbrunn nach Hause eilt, kommt einem auf dem Wege vor die vorförlige Gattin entgegen und fragt:

Von Land und Leuten.

Der westliche unterirdische Tiefstufhöhe. Das arme Oesterreich ist wirtschaftlich so völlig bedroht, daß an seiner Wieder- aufschwung gewagt werden kann. Aber wo die Not am größten, da ist auch die Hilfe am nächsten. Wie Edgar Allan Poe in der „Un- schein“ berichtet, bezogen die neuentdeckten Kohlengebiete des Landes außerordentlich große Werte, die bei ganz bescheidenem Ein- satz zu beschaffen sind. Wir haben bisher hauptsächlich von der wissenschaft- lichen Bedeutung der großen Kohlenfelder, deren sich in jüngster Zeit eine eifrige Kohlenforschung annimmt. In Wina's Aufsatz wird nun die wirtschaftliche Seite betrachtet. Da ist schon die Bedeutung der Kohlen als Gegenstandsgüter für den Fremden- verkehr nicht zu unterschätzen. Es werden bequeme Spagierwege in das unterirdische Eis gebaut; ein riesiges Kohlenhotel ist im Entstehen begriffen, und im Ausland wird eine eifrige Kohlen- handlung betrieben. Aber viel wichtiger noch als die Kohlenwirtschaft ist die Gewinnung des Kohlenabfalls. Die ökonomische Be- deutung der Kohlenabfälle ist allgemein bekannt. Die Kohlenabfälle kommen der Art für Staatseigentum erklärt. Fast alle Kohlen- bergwerke haben einen gewiszen unerschöpflichen Reichtum an nützlich- samen Gattungen und Stoffabfällen, die meist unter meier- hohen Schwierigkeiten durch die alten Arbeiterhandlanger abge- rufen; doch weiß auch die Wirtschende beträchtlichen Gewinn an leicht löslicher Phosphorsäure auf. Die Schwefelwasserstoff- Kohlen- abfälle lassen sich zahlreich abheben, doch ist es mit gewaltigen Kosten zu rechnen, auch wenn man die sehr ungeschickliche Entdeckung neuer Lager noch nicht in Rechnung stellt. Die Schwefelwasserstoff bei Wina's in Eitermarkt läßt allein einen Ertrag von mehr als 7% Millionen. Phosphorsäure rettet Phosphorsäure im Werte von mindestens 225 Millionen Kronen erwarten; doch kann sich die förderbare Menge auch leicht auf das Doppelte erhöhen. Bedenkt man, daß in Oesterreich weit mehr als 1000 Kohlenlager sind, so sieht man, daß es sich hier um Milliardenwerte handelt. Der Weltbedarf an Phosphorsäure beträgt gegenwärtig 2,9 Millionen Tonnen im Jahre, die West- fahrung nur 2,2 Millionen. Das Tiefstadium an Phosphor- säure, das mit einer Urfänge der heutigen Wirtschaft ist, wird durch die neuen Kohlenabfälle beträchtlich verringert werden. „Unabhängig von den Kohlenabfällen, die durch die Kohlen- bergwerke entstehen, erwarten, sagt der Verfasser, „Nicht nur, wirtschaftlicher Standpunkt, vom Standpunkt der Wirtschaftlichen Unterstützung des heimischen Selbstes mit verbesserten Leistungen unternehmen können, es wird auch die Möglichkeit zur Unterstützung der Wirtschaft auf Ernteausfall und Ertragslosigkeit des Arbeit- bodens wäre wohl für den Ernährungszustand und die Arbeits- fähigkeit des gesamten Volkes von rettendem Einflusse. So zeigt schon der Anblick in die nächsten Folgen der begonnenen Aus- beutung des Phosphor-reichtums unserer Kohlen ungedachte Mög- lichkeiten von weitgehender Bedeutung für die Wirtschafthaltung eines ungünstigen Volkes.“

Mullei.

Neuer warme Winter berichtete Peter Ebel im Jahr- gang 1808 seines Gaudatenders: Der warme Winter von dem Jahre 1806 auf das Jahr 1807 hat viel Verwunderung erregt und den armen Leuten wohl getan; und der und jener, der jetzt noch frohlich in den Strassenhufen herumspaziert, wird in 60 Jahren einmal als alter Mann auf der Okerbank sitzen und

Sumor und Satire.

Radke Angelegter (Gesellschaftsleiter): „Die Herren Ge- schworenen Müller und Schmidt lehne ich wegen Besangenen ab!“

„Denen habe ich eine Frau verheiratet!“

Das Schlimmste. Herr Duhamel: „Einmal — ich habe mein Korrespondenz unter Kopfsteinen liegen lassen!“

„Was ist denn das?“

„Dein Korrespondenz ist ja ebrlich!“

„Das ist es eben; nun wird sie es meiner Frau abgeben!“

(Vorherbarier.)

Beim Kunsthandler: Verkäufer (ein Porzellanfiguren- zeugend): „Und kann hätte ich hier noch Minon de l'Encois, die bestimmte Kotofofotelle.“

Frau Dietrich (leise zu ihrem Mann): „Ach, höre doch mal, wie der arme Mann stottert!“

Der vertiegene Freierverber, Kräutlein Pfundschmelz: „Sie können sich nicht denken, liebe Frau, wie bekommen mit zumme war, als Gwin gekostet um mich war. Auch seine Ver- legenheit war groß.“

Die liebe Frau: „Und die liebe Frau, wie groß seine Verlegenheit war — hunderttausend Mark!“

Der und Wertig W. Pfannkuch u. Co. verantwortlich Redakteur Albert Bauff, sämtlich in Magdeburg.

Sumor und Satire.

Radke Angelegter (Gesellschaftsleiter): „Die Herren Ge- schworenen Müller und Schmidt lehne ich wegen Besangenen ab!“

„Denen habe ich eine Frau verheiratet!“

Das Schlimmste. Herr Duhamel: „Einmal — ich habe mein Korrespondenz unter Kopfsteinen liegen lassen!“

„Was ist denn das?“

„Dein Korrespondenz ist ja ebrlich!“

„Das ist es eben; nun wird sie es meiner Frau abgeben!“

(Vorherbarier.)

Beim Kunsthandler: Verkäufer (ein Porzellanfiguren- zeugend): „Und kann hätte ich hier noch Minon de l'Encois, die bestimmte Kotofofotelle.“

Frau Dietrich (leise zu ihrem Mann): „Ach, höre doch mal, wie der arme Mann stottert!“

Der vertiegene Freierverber, Kräutlein Pfundschmelz: „Sie können sich nicht denken, liebe Frau, wie bekommen mit zumme war, als Gwin gekostet um mich war. Auch seine Ver- legenheit war groß.“

Die liebe Frau: „Und die liebe Frau, wie groß seine Verlegenheit war — hunderttausend Mark!“

Der und Wertig W. Pfannkuch u. Co. verantwortlich Redakteur Albert Bauff, sämtlich in Magdeburg.

Mullei.

Neuer warme Winter berichtete Peter Ebel im Jahr- gang 1808 seines Gaudatenders: Der warme Winter von dem Jahre 1806 auf das Jahr 1807 hat viel Verwunderung erregt und den armen Leuten wohl getan; und der und jener, der jetzt noch frohlich in den Strassenhufen herumspaziert, wird in 60 Jahren einmal als alter Mann auf der Okerbank sitzen und

LANGE & MÜNZER

Inventur- Ausverkauf

Beginn:
Donnerstag den 6. Januar
früh 8¹/₂ Uhr

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt

und beteiligen sich alle Abteilungen an diesem Verkauf. Aus der Fülle des Gebotenen nur einige Beispiele.

Mengenabgabe vorbehalten

Ein Posten
Hemdentuch
mittlerstarke Ware, für sämtliche
Wäschezwecke geeignet, 80 cm breit
jeht Meter
10.75

- Ein Posten Damen-Hüte schwarz und farbig jeht **3.95**
- Ein Posten Damen-Hüte Filz und Samt, garniert und ungarniert jeht **8.95**
- Ein Posten Südwestler für Knaben und Mädchen jeht **5.75**
- Ein Posten Lackhüte für Kinder jeht **7.75**
- Ein Posten Damen-Garnituren bestehend aus Muff und Krage jeht **27.00**
- Ein Posten Damen-Garnituren bestehend aus Muff und Krage, aus Astrachanwolle . . . jeht **80.00**

Ein Posten
Renforcé
besonders geeignet für Leibwäsche,
80 cm breit
jeht Meter
12.90

Ein Posten
Dam.-Lackgürtel schwarz und farbig jeht **2.95**

Ein Posten Herren-Selbstbinder breite Form, gestreift u. gemustert jeht **7.90**

Ein Posten Herren-Kragen gestärkt, mit großen u. kleinen Eden jeht **3.90**

Ein Posten Mitteldecken gezeichnet, ringsum mit Spitze jeht **8.75**

Ein Posten Damen-Handtaschen echt Leder, mit Stofffutter jeht **25.00**

3 Serien Stickerei-Reste zum Aussuchen
Serie I II III
jeder Rest **0.60 0.90 1.25**

Ein Posten
Balkkleider
aus Wäscheide
jeht **195.00**

3 Serien Damen-Taghemden aus gutem Wäschestoff, zum Aussuchen
Serie I II III
jedes Hemd **29.00 33.00 39.50**

3 Serien Blusen-Kragen zum Aussuchen
Serie I II III
jeder Kragen **1.25 2.50 3.50**

3 Serien Spachtel-Stoffe weiß und creme, zum Aussuchen
Serie I II III
per Meter **2.50 3.50 5.00**

Ein Posten Blusen-
Seide Messaline-Streifen
Meter jeht **18.50**

Ein Posten Leinenkleider mit farbig. Stückerel jeht **69.00**

Ein Posten Waschblusen aus weißen Baumwollstoffen jeht **29.75**

Ein Posten Damen-Kostüme Größe 42 bis 46 jeht **148.00**

Ein Posten Seidenstoffe weiß, u. farb. Streif. 85 cm breit etc. jeht **39.75**

Ein Posten
Blusenschürzen
aus guten Wäschstoffen
jeht Stück
22.50

- Ein Posten Damenstrümpfe deutsch lang, schwarz Paar jeht **6.90**
- Ein Posten Herrensocken gestrickt Paar jeht **6.75**
- Ein Posten Konfirmanden-Glacéhandschuhe Paar jeht **1.25**
- Ein Posten Damen-Glacéhandschuhe schwarz, alle Größen Paar jeht **21.00**
- Ein Posten Druckknöpfe weiß, garantiert rostfrei Duzend jeht **35.00**
- Ein Posten Schweißblätter zum Aussuchen Paar jeht **3.95**

Ein Posten
Handtuchstoff-Reste
80-90 cm lang
jeder Rest jeht
6.75

Benutzen Sie diese Anzeige als Führer durch unsere Verkaufsräume und beachten Sie bitte unsere Auslagen.

Großer Inventur- Räumungs-Verkauf

Baumwollwaren

Sembentuch	16.90 bis 11.50	Bettfatin gebüchelt	17.50
Molton gebüchelt, 85 cm	21.50	Bettzeug schwer	19.75
Molton gebüchelt, 70 cm	17.50	Bettlattenstoffe 148 cm	52.00 47.50
Molton ungebüchelt	15.50	Inlett 80 cm	21.00 23.50
Molton grau, für Robe u. Bettkleider	16.50	Inlett 130 cm	27.50 59.00
Sembendarchent schwer, geknüpft	19.50	Rüberstout 80 cm	28.00
Normalflanell	17.95	Schlafbede braun, 140x190 cm	49.00
Schürzenwrap 90 cm	21.50	Schlafbede weiß, 140x190 cm	62.00
Kleiderdruck in großer Auswahl	23.50	Velour-Barchente f. Kleid. u. Blus.	19.50

Strickwolle

Strickwolle grau	1/2 Pfd. 14.75
Strickwolle mit Selbenglanz 1/2 Pfd.	17.50
Strickwolle meine Spezialität 1/2 Pfd.	22.50
Strickwolle rein Kammgarn 1/2 Pfd.	25.00
Baumwoll-Strickgarn	Lage 7.25
Baumwoll-Strickgarn 4drakt	8.25
Gesundh.-Schweißwognese	7.50

In allen Abteilungen sind während des Inventur-Räumungs-Verkaufs die Preise bedeutend herabgesetzt!

Rudolf Broetje

Jakobstraße Ecke Peterstraße.
Filialen: Budau, Thiemstr. 1, Neustadt, Lübecker Str. 118, Cubenbug, Halberstädter Str. 119.

Leder-Ausschnitt Filz-Unternäh- und Einlegesohlen

empfehlen
Gust. Hoffmeister, Prälatenstr. 21.

Barleben.

Verkaufe am Freitag
Schweinefleisch und Wurstwaren
zu den bekannt billigsten Preisen.
Alwin Kietz, Bahnhofstraße 15.

Wer erfindet?

Die Industrie sucht Erfind. in unv. Bereich. Gutsh. u. 20%
umsonst.
Industrie- u. Handelsgesellsch.
Leipz. 262, Windmühlstr. 7/8

Kleintunföhne Hohenzollern

Das große Programm!
Café Hohenzollern
Neue Musikleitung.
Musikdirektor:
Friedr. Viktor Rissae.
Weinrest. Hohenzollern
Bar Hohenzollern.

Räumungsausverkauf Filzpantoffel

mit starker Ledersohle, Paar 20.— Mk., bei Abnahme von 12 Paar und mehr à Paar 18.— Mk. Ein kleiner Posten Segeltuchschuhe zum Räumungspreis, Paar 12.— Mk., abzugeben. Kaufpreise werden eingestellt.
U. Spuhn, Burg h. W., Eidersdorfer Straße 9.

Gewissenh. Klavierunterricht

Std. 4 Mk., Westendstr. 44, I.
Neues, schickes Mädchenkleid f. 9 u. 2. Anabenhofer f. 3 u. 11. jähr. preisw. a. best. Weite- weg 258, IV, 9, Haselbühl.

Kaufe Nähmaschinen

aller Systeme, auch defekte.
G. H. e. Goldschmidt-Verh. 5.
Emma Lindworm
Tel. 3650
Kein Laden!
Kaiserstraße 63, I.

Kräuze zuck. Kautschuk

wird unter Garantie in 8 Tagen mit echter Krälzsohle „Pura“ gehollt. Geruchlos ohne Benzen- färbung. Paket f. Kinder M. 6.50, f. Erwachsene M. 10.00, f. ältere Fälle M. 15.00, Doppelpackung M. 24.00. „Lana“ Blutzreinigung- tee Paket M. 8.50 und M. 6.00.
Allein echt durch:
82 Drogerie G. Döwlat, Haselbühl- platz, u. Drogerie Schröder, Burg.

Leihhaus Grimmig

Rl. Sunkerstraße 2, pt.
beliebt
Wertgegenstände
jeder Art zu allerhöchsten
Preisen. 73

Leihhaus Grimmig

gegen Filzläufe
unbedingt wirksames Mittel
Drogerie G. Schubert
Sudenburg, Heberstraße Str. 107.

Entlaufen

deutsche Schäferhündin
trägt Halsband mit Steuer-
marke 918. Abzugeben
Walhallen-Platz
Apfelstraße 12 101
Hohenzollernstr. 41, a. 88tlcherplatz.

40 jährigen Dienstjubiläums
sage ich allen meinen herzlichsten Dank.
E g g e n s t e d t, den 3. Januar 1921.
Anna Voigt, Sedaanne.

500 Mark Belohnung.

Su der Nacht vom 30. zum 31. Dezember von 1 Uhr an sind mir aus dem Schlachthaus der Metzgerei- leben 28 circa 60 Pfund Leberwurst u. a. G. gekohlen worden.
Obige Belohnung erhält derjenige, welcher mir die Person nannt, die den Besitz der Wurst- er- folgen kann.
Herm. Wiankow, Fleischermeister.

Fürstenhof- Drunksaal

Abends 7 Uhr:
Die Varieté-Schau
Winterfreuden.
Paul Jülich
Maxim Rosal
Paulis Hunde
Mlos Kunstwerke
Heros 110
4 Gärtners
Ch. u. A. Dolores
Sambalo-Comp.
8 Korunas - Yasuda.

Fürstenhof- Tunnel

täglich 7 Uhr:
Lustiger Abend der
fidelen Oberbayern
Wochentags Eintritt frei.

Großer Inventur-Verkauf zu billigen Preisen!

1 Wohnungs-Einrichtung

gute Tischarbeit, bestehend aus:
1 Kleiderbügel, 2 Str., udd. oder eide imit., 1 Vertice, 2 hob. schweren Bettstellen, udd. ob. eide imit., 2 Spirals- matrassen, verziert, 1 Spiegelgarnitur, 1 Spiegel, geschliffen, 1 gr. Ausziehtisch mit Marmor, udd. udd. udd., 8 Stühlen mit Stuhlweilchen, 2 Platten } 2300
1 Küche in eide, überbaum oder weiß emailliert, bestehend aus: 1 Küfett, 110 cm breit, mit apter Verfassung, 1 großen Tisch, 1 Rahmen, 2 Stühlen, 1 Halter } 800

Gesamtpreis Mk. 3100

1 Wohnungs-Einrichtung

gute Tischarbeit, bestehend aus:
1 Schlafzimmer 1 Kleiderbügel, ca. 140 cm, zerlegb., 2 Str., hell eide, 2 hoben, schwer. Bettstellen, hell eide, 2 Spirals- matrassen, verziert, 1 Waschtoilette mit weiß-marmor. Hochplatte, 2 Nacht- schränkchen, 2 Platten } 2200
1 Wohnzimmer uddbaum, besteh. aus: 1 Schrank, uddbaum, furniert, mit apter Verfassung oder Schüneret, 1 halbes Bett mit Spiegel, geschliffen, apter Verfassung, mit Schüneret, 1 Trimmarm mit Aufsatz, uddbaum, geschliffen, 1 Spiegel, 1 Sofa- sofa, 170 cm lang, auf gepolst., 1 Sofa- eide, 6 hoben Stühlen, udd., mit eichem Holzwerk } 4000
1 komplette Küche natur, lackiert, mit Elnol., 1 Küfett, 110 cm br. und vorgebaut, apter Verfassung und Racheinlage in der Küche, 1 gro. Tisch, 2 hoben Stühlen, 1 Rahmen, 1 Halter } 1400

Gesamtpreis Mk. 7600

Wohnungs-Einrichtungen in großer Auswahl

werden in höheren und niedrigen Preisen geliefert.

Komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer
aparte Küchen sowie Einzelmöbel, Verkauf zu äußerst billigen Preisen.

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen
A.
Friedländer
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 11
Gegr. 1872. Versand nach allen Orten. Gegr. 1872.
Mitglied des Deutschen Möbel-Gewerbandes, Ortsgruppe Magdeburg.

ZL
Zirkus-Lichtspiele.
Nur bis einschließlich Donnerstag:
Sondertag:
Sigeros Hochzeit
Dramatischer Film in 20175' 6 Akten.
Der Würger der Welt
Ein Abenteuer in 5 Akten.
Spielzeit 8-10.45 Uhr
Sondertag 3-10.45 Uhr
Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr.
ZL ZL

Sar selben Zeit, da der gewis Zuboig...
Der glänzendste Besuch, welcher dieses wirlich lebende...
Nur noch heute Donnerstag
käuft in diesem Theater das genantige Monumentalstük
Anna Boleyn.
Der glänzendste Besuch, welcher dieses wirlich lebende...
Nur noch heute Donnerstag
käuft in diesem Theater das genantige Monumentalstük
Anna Boleyn.

Kammer-Lichtspiele.

Nur noch heute Donnerstag
käuft in diesem Theater das genantige Monumentalstük
Anna Boleyn.
Der glänzendste Besuch, welcher dieses wirlich lebende...
Nur noch heute Donnerstag
käuft in diesem Theater das genantige Monumentalstük
Anna Boleyn.

Jeden Dienstag und Donnerstag nachmittags
sowie Sonntags
Künstler-Konzert
in
Stadt Loburgs Kaffee-, Tee- u. Likörstuben
Magdeburg-Friedrichstadt 47

Ring- u. Sportklub Vorwärts Sudenburg
u. Blas-Abt. des Turn- u. Sportkl. Fichte
Sonabend den 8. Januar
in der
„Friedrichs-Lust“, Leipziger Str. 52
6785

Großer Maskenball

Maskeugarderoberie im Lokal.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Jägerheim, Lutherstr. 2A
Freitag, Sonabend u. Sonntag
großer Preisfest.
U. Bräumer.
Restaurant Hospitalstraße 7
Donnerstag, 7 1/2 Uhr
Gr. Preisfest.
Die Stimme v. Bortici
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Wilhelm-Theater.
Die Sache mit Lola.
Anfang 7 1/2 Uhr. Tel. 7646.

Probst

Koburger
Hofbräu
Sonderauschank
Berliner Straße 30/31
Das gute Mittagessen
zu 9.—, 15.— und 20.— Mark
Speisen nach der Karte :: Stammgerichte
Das trinkbare
Koburger Hofbräu-Bier

Lichtspielhaus Panorama

heute letzter Tag:
Das Riesenprogramm.
Die Katastrophe eines Volkes
Drama in 7 Akten. 108
Asta Nielsen
in
Nach dem Gesetz
Drama in 5 Akten.

Stephanshallen

Die
Stephanshallen
sind nicht durch
Reklame amerik. Art
bei alt und jung als das
wichtigste
Volks-Theater
bekannt, sondern durch die
dort gebotenen erstklassigen
Programme, u. dafür bürgt
Mich. Froberg.

Sum ersten Male nach
5 Jahren veranstalten wir
wieder einen

Inventur- Räumungs- Verkauf.

In allen Abteilungen

haben wir große Posten
Waren ganz bedeutend im
Preise ermäßigt.

Wir wollen mit diesem Sonder-Verkauf

es den Winderkaufsträftigen
ermöglichen, gute
Qualitätsware
zu außerordentlich
billigen Preisen ein-
zukaufen.

Besichtigen Sie
unsere
Schaufenster!

Unser

Inventur-Räumungs-Verkauf

hat begonnen.

Herren-Kleidung

Herren-Anzüge	575.00	425.00
gute Stoffe, beste Ver- arbeitung	350.00	225.00
Herren-Ulster	625.00	420.00
moderne Formen, in allen Farben	340.00	175.00
Herren-Schlupfer	750.00	575.00
elegante weite Formen, in besten Stoffen	425.00	360.00
Herren-Hosen	175.00	142.00
aparte Stiefeln, prima Ver- arbeitung	128.00	86.00

Ein Posten
starke Arbeitshosen
Stück 54.00 Mark

Jünglings-Kleidung

Burschen-Anzüge	525.00	380.00
moderne Sport-Formen, moderne Farben	280.00	175.00
Burschen-Ulster	675.00	525.00
Sport-Form sowie Naglan- Schlupfer	375.00	225.00
Burschen-Hosen	160.00	138.00
flotte Streifen, beste Ver- arbeitung	110.00	76.00

Konfirmanden-Anzüge
prima blaue Qualitäten, beste Verarbeitung,
gute Zutaten, in größter Auswahl, von
Mark 180.00 an

Knaben-Kleidung

Knaben-Anzüge	180.00	136.00
in Schul- Schlupf- und Prinz-Heinrich-Form	104.00	86.00
Knaben-Paletots	110.00	86.00
nur gute Qualitäten, ganz gefüttert	62.00	46.00
Knaben-Hosen	42.00	36.00
in starken, strapazierfähigen Stoffen	24.00	18.00
Knaben-Mützen	30.00	26.00
auch Schülermützen in guten Qualitäten	24.00	18.75

Ein Posten
Original-Kieler Anzüge
Stück 168.00 Mark

Aus unserer Maß-Abteilung

Wir fertigen während des Inventurverkaufs Anzüge nach Maß
unter Verwendung bester Zutaten

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
975.00	1225.00	1350.00	1525.00

Aus unserer Maß-Abteilung

Wir bringen einen Posten gute Stoffe in den Verkauf, die im
Preise ganz gewaltig zurückgesetzt sind

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
55.00	85.00	110.00	135.00

pro Meter

Schreiber & Sundermann

Breiteweg Nr. 127

MAGDEBURG

Ecke Schrottdorfer Straße

**Gegen
Würmer!**
Schul- und Wabenwürmer
wirksamste Spezialmittel
für Erwachsene und
Kinder.

Hof-Apothete
Breiteweg Nr. 158
am Reichshagen.

**Freiwillige
Versteigerung.**

Freitag, 7. Januar, dor-
morgens 11 Uhr, veräußert
ich im Justizpalast hier
1 fast neues Pianino
öffentlich meistbietend gegen
sicherliche Darlegung. Be-
schreibung von 11 1/2 Uhr an.
Versteigerung voraussichtlich
beginnt 11 Uhr.
6781

Einzel-Möbel

zu billigen Preisen
Kleiderchränke
Bettstätten
Stuhlregale
Kommoden
Stegische
Ausziehtische
Sammel-
Tische
Büfets
Kredenzen
Gerüstische
Bücherchränke
Schreibtische
Bettstellen
Stühle
Küchenchränke
Küchengeräte
Staubsaugen

Rauch, Mook & Co.
Altmarkt (am Rathaus).

Wie von Schaden, den Sie
haben, wenn Ihnen nur ein
Stück
**Hemd
gestohlen**

wird, können Sie sich schon
einige meiner verbesserten
Schloßficherungen
oder ein gutes
Sicherheitsstichloß
anschaffen. Solche empfehle
in guter Auswahl.

Gustav Braune
Spezialgeschäft für Hand-
schuh-Artikel, Alpfelderstr. 2.

Wollkragen Muffen und
Hüte wer-
den auf neu angefertigt.
Anlauf von Fellen
sowie Gerben u. Färben.
Lina Hadel
Olsenfelder Straße 26.
2. Annahme: Breitenreistr. 4

Bernh. Sterner,
Magdeburg-Wilhelmsstr.
Zimmermannstr. 15. Tel. 6095.

Versteigerung!
Am Donnerstag, 13. Januar
1921 von vormittags 10 Uhr an
sollen in meinem Geschäftstotal
die in den Monaten März, April
und Mai 1920
Nr. 44211 bis 47230
meines Pfandbuchs verzeich-
neten Gegenstände durch den
vereidigten Auktionator Herrn
Biesenthal öffentlich meist-
bietend veräußert werden.

A. Hülfenhaus
Lalhaus, Weinfelderstraße 5a.
Erneuerungen nur bis
12. Januar 1921 mittags
12 Uhr.
Der etwaige Niederschlag auf
dem Erdboden der Pfandstücke
wird nach Abzug der Pfand-
schuld nach Zinsen u. sonstigen
Kosten, wenn derselbe von den
berechtigten Pfandgläubigern
nicht binnen 14 Tagen
bei mir abgehoben, bei der
Bietung der Pfandstücke über-
legt werden.
Diejenigen Gebotsbeträge,
welche dann nicht binnen
30 Tagen von den Berech-
tigten in Anspruch genommen
sind, gehen in das Eigentum
der Pfandgegenstände über. 6780

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen, gerät. u. lafett.
verkauf preiswert
Karl Dittmar
Schloßreutritz
Rifflerstr. 25/26

Trockenes Brennholz
(Faschinenabfall) 84
steifert billigt frei Keller
Wilh. Hohmann
Halberstädter Straße 20.

Schuhsohlen
aus prima Kautschuk und alle
Schuhreparaturen
werden immer noch preiswert
in 1 bis 2 Tagen geliefert.

Nicolas Schuhmacherei,
Stephansbrücke 24, Ecke Petersberg

Das Beste vom Besten
Ehlenbecks Kautabak
in Qualität erstklassig. 100
Kollen oder Stangen 140 Mk.
franco inkl. Verp. u. Bandrolle.
Für Großisten Vorzugspreise.
Fabrikverlagerung 39

Bernh. Sterner,
Magdeburg-Wilhelmsstr.
Zimmermannstr. 15. Tel. 6095.

Rostum- u. Anzugstoffe
— blau und schwarz, —
in Marengo, Ebeotot, Tuch, 140/150 cm
breit, zum Ausziehen, von
95 Mark pro Meter
Beders Gelegenheitskäufe, Tischlerbrücke 33.

Rastentwagen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Mundlos Aktien-Gesellschaft
91 Lübecker Straße 8.

A. Hülfenhaus
Lalhaus, Weinfelderstraße 5a.
Erneuerungen nur bis
12. Januar 1921 mittags
12 Uhr.
Der etwaige Niederschlag auf
dem Erdboden der Pfandstücke
wird nach Abzug der Pfand-
schuld nach Zinsen u. sonstigen
Kosten, wenn derselbe von den
berechtigten Pfandgläubigern
nicht binnen 14 Tagen
bei mir abgehoben, bei der
Bietung der Pfandstücke über-
legt werden.
Diejenigen Gebotsbeträge,
welche dann nicht binnen
30 Tagen von den Berech-
tigten in Anspruch genommen
sind, gehen in das Eigentum
der Pfandgegenstände über. 6780

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen, gerät. u. lafett.
verkauf preiswert
Karl Dittmar
Schloßreutritz
Rifflerstr. 25/26

kleines Preis seit 1735
Preisung!

Bei fast allen von mir geführten Waren
habe ich nach beendeter Inventur die
Preise teilweise ganz erheblich herabge-
setzt und bitte ich besonders meine lang-
jährigen Kunden, den ausgiebigsten Ge-
brauch von diesem Angebot zu machen.

A. Karger

Nr. 8 Grosse Markttrasse Nr. 8
Ecke Jakobstraße 46. 3137

Rostum- u. Anzugstoffe
— blau und schwarz, —
in Marengo, Ebeotot, Tuch, 140/150 cm
breit, zum Ausziehen, von
95 Mark pro Meter
Beders Gelegenheitskäufe, Tischlerbrücke 33.

Rastentwagen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Mundlos Aktien-Gesellschaft
91 Lübecker Straße 8.

A. Hülfenhaus
Lalhaus, Weinfelderstraße 5a.
Erneuerungen nur bis
12. Januar 1921 mittags
12 Uhr.
Der etwaige Niederschlag auf
dem Erdboden der Pfandstücke
wird nach Abzug der Pfand-
schuld nach Zinsen u. sonstigen
Kosten, wenn derselbe von den
berechtigten Pfandgläubigern
nicht binnen 14 Tagen
bei mir abgehoben, bei der
Bietung der Pfandstücke über-
legt werden.
Diejenigen Gebotsbeträge,
welche dann nicht binnen
30 Tagen von den Berech-
tigten in Anspruch genommen
sind, gehen in das Eigentum
der Pfandgegenstände über. 6780

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küchen, gerät. u. lafett.
verkauf preiswert
Karl Dittmar
Schloßreutritz
Rifflerstr. 25/26

Derfla
der Kaffee für Feinschmecker
Köstlich u. preiswert!

Alfred Beckmann
1. Auf dem Rintgshof
2. Breiteweg 35
(Alfischstraße) 3 45

Gold, Silber
Gegenstände, Bruch, alte
Münzen (ganze Sammlungen)
u. m. m. kauft zu streng realen
Höchstpreisen

Reche Raiserstraße 39
Telephon 4389
schrägüber Museum. 6775

Siehe hohen Preis für gutes
Herren- od. Damenrad
Volgt, Papenstraße 15. 6783

! Möbel-Einrichtung!

Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohn-
zimmer, Schlafzimmer, Küche, lafett
und getrichen, Schreibtische und
Bücherchränke für Privat u. Bureau
— sowie sämtliche Einzelmöbel —
verkauft preiswert

Karl Kohle, Tischlermeister,
Katharinenstraße 2/4.

Damen-Ulster Kostüm-Köcke, Westen,
sowie Stoffe überst billig.
Leckers, Gelegenheitskäufe
Tischlerbrücke 33. (3041)

Lena-Badpulver

wird von jeder fürsamen Hausfrau bevorzugt.
1 Beutel genügt für 1 Pfund Wehl.
Überall zu haben oder bei dem Fabrikanten

Max Schultes, Lena-Werk,
Magdb., Spielgartenstr. 43
88ste Friedenstr.
1 Beutel 40 Pf.

Beginn am 6. Januar
meines
Großen Inventurverkaufs
in
Lederwaren aller Art
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
L.V.H. Michel
en gros Lederwaren en détail
Kaiser-Wilhelm-Straße 14, neben Café Vaterland,
Fornruf 6023.
Reparaturen — Neuanfertigungen.

MAGOL
der schonende Schuhputz
Harst.: Mawagol-Gesellschaft m. b. H., Magdeburg.